

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	S. 7
1.1. Absicht und Aufbau der Arbeit	S. 7
1.2. Ursprung und Erklärung des Theaterbegriffs	S. 10
1.2.1. Das Theater und das Politische in der griechischen Antike	S. 10
1.2.2. Theater in der römischen Antike	S. 14
1.2.3. Das Theater in der Epoche der Spätrenaissance und des Barocks	S. 16
1.3. Theater als anthropologische Metapher	S. 19
1.3.1. Der <i>Goffman'sche</i> Mensch – ein Schauspieler mit vielen Rollen	S. 21
1.3.2. „Darstellung“ und „Rolle“ bei Goffman	S. 22
1.3.3. Kritik an Goffmans Theatermodell	S. 24
2. Theoretische Überlegungen zu Theater und Theatralität	S. 26
2.1. Definition und Verständnis von Theater und Theatralität in der Neuzeit	S. 27
2.1.1. Inszenierung als Hauptaspekt der Theatralität im Kontext des Politischen	S. 29
2.1.2. Korporalität, Wahrnehmung und Performance als weitere Aspekte von Theatralität	S. 32
2.2. Theater der Politik vs. Medientheatralität	S. 34
2.3. Ein Volk vertritt seine Volksvertreter – das Theaterprojekt <i>Deutschland II</i>	S. 37
3. Das Theater der Politik im Konzept der politischen Kommunikation	S. 42
3.1. Verständnis und Akteure der politischen Kommunikation	S. 44
3.1.1. Politische Kommunikation als System	S. 46
3.1.2. Die Bedeutung von unmittelbarer Kommunikation für das Theater der Politik	S. 49

3.2. Macht als Schlüsselbegriff im Theater der Politik	S. 52
3.2.1. Politik im Sinne von Streben nach Macht	S. 53
3.2.2. Das Kommunikationsmedium Macht	S. 54
4. Die Präsidentschaft von John F. Kennedy – Theater der Politik in seiner feinsten Form	S. 58
4.1. „I am an idealist without illusions“	S. 59
4.2. Das große Theater der Kuba-Krise	S. 64
4.2.1. Theatralisch Krisen meistern	S. 65
4.2.2. Gewinner und Verlierer in der Politik	S. 68
4.3. „Es kommt nicht darauf an, was du bist, sondern wofür dich die Leute halten“	S. 71
5. Die Rolle als Image	S. 76
5.1. „Kantig. Echt. Erfolgreich.“ – Edmund Stoiber in der Rolle des „Herr Jedermann“	S. 80
5.2. Berlins „Regierender Partymeister“ Klaus Wowereit in der Rolle des Charmeurs	S. 84
5.3. Helmut Kohl in der Rolle des „Vater der Nation“	S. 87
6. Frauengestalten auf der politischen Bühne	S. 92
6.1. Das Phänomen „Angela Merkel“ – machtlos an der Spitze der Macht	S. 94
6.2. Das Theater der Politik und die Sichtbarkeit von Macht	S. 98
7. Die Legitimität des Theaters der Politik	S. 104
7.1. „Das war Theater – aber legitimes Theater“	S. 106
7.2. Das Theater der Politik als Ausweg aus der Dialektik der Macht	S. 112
7.3. „Theater spielen“ im Kontext des Habitus des Berufspolitikers	S. 118
7.4. Der Begriff der „Figurativen Politik“	S. 120
8. Schlusswort	S. 124